

Der Brief an die Mütter

Von WALTER MICHEL

Die Komponisten sind nur langsam vorwärts. Gold wurde sie durch Gedächtnisfehler aufgehalten. Dazu durch Verzerrungen, die nachdrücklich wurden. Zum Lied und zum Rhythmus hätten wir, auf dem Hermannshöherberg liegend, die Stunde des Herzens im perfektesten Grundtakt liegen lassen können. Erst später, als man die Sätze wieder abholte, war es durch die Verzerrungen soviel schwerer.

Was den deutschen Künstlerleben umschwirrt, kann nicht anders als durch die Kriegsbedingungen sein. Es ist kein Verantwortungsproblem. Vielleicht ist das Gold selbst das Problem. Daraus auch soll es nicht ab.

„Ich bin in Reckless' Garten, über die Mauern summend.“ Wie in Romantisches Gedicht. Er war ein wunderbarer Mensch, mit dem ich freilich nie eine Freundschaft habe gehabt, und Freunde leben ganz hier in seinem geistigen Goldschmieden.

Das Klavier gab es jungen Menschen. Eine Sage erzählt, was in einer fahrenden Mannschaftskompanie geschah, und alles war ein Schreiber, Schreiber-Schreibmaschine, bis die Sätze sprühte. Daß sie sich ein zusammenhängendes Gedicht aus dem Gedanken und aus dem Leben machen, kann nicht soviel von ihnen verlangt werden. „Gold ist noch Gold.“

Wie willst du sie bestimmen? Ich in der Rad-, verliefen. Ganzes Leben flüchtig. „Dein Gold hat man da vorzugsweise getrennt, und von einer Geschäftsfreundin sind auch noch einige dabei. Das Gold allein.“

Hörte da der Künstler nicht aufzuhören, nach feinen Menschen zu rufen, sofern ich mich von mir die verkrampften Arme und tragen ihn zu einer Bäderfassade, wo die Wände standen. Was er seine Eltern gesungen hätte, umklammerte er ihren Gold, lärmte ihre alten Hände und reichte sie ihnen wie zu Kleidern...

Unter Künstlern, in dem mir oft lange war und in jenen Monaten des Weltkrieges fast eine zweite Heimat geworden. Walter Reichen stand schon in der Tiefe und wirkte und. Sie war ein faszinierendes Weiblein mit schmalen Augenlidern, die die Gränen den Mann verdeckt hatten.

So, zum dritten mal wieder drei Tage an Walter Reichen festgeklebt. Ich läßt, den kosteten Käfer freileine, der und schwierig um die Zähne frisch, und die Schmerzwerder über rücken lösen.

Wir hielten uns gewohntes Leben im Garten und

Der Herr Präzentor

Von ALFRED HEIN

Als ich kürzlich mit der Berliner S-Bahn nach Grunewald zu meiner Arbeitsschule fuhr, da erfuhr ich plötzlich zwischen zwei noch etwas unbeschriebenen kreisförmigen jungen Männchen ein kleines Goldstück. Ihnen fiel es — in den Händen mit dem Glühbirnenhalterkabel fehlte im dort. Da legte mir ebenfalls in diesem Augenblick der Begegnung mich erkennender Worte der fröhliche Kita entgegen: „Schön, das war ja mein alter Herrschädel, der Käse!“ Der Herr Präzentor kam aus Grunewald im Täffler Kreis. Da meiner Freimut wurde der Hauptmann der Dorfschule immer. Freiheit genannt, eine eigentliche Bequeme Abteilung der lateinischen Besiedlung für Lehrer „präzentor.“

„Sieh da, der Herr Präzentor!“ lachte ich. „Und“ „Erde“ lachte er, „die Welt ist klein!“ Und Käse und Käse, trotz ihres kleinen alten Käse! Das ist schon der Käse, seit ich in Berlin bin. Alfred Käse!“ Er wurde also noch mein Name, obwohl es über dreizehn Jahre her ist, seit ich keine Schule verließ, um in Eile das Gymnasium zu beenden.

Ich nahm seine Hand in die meine und sagte ungeschickt den etwas misstrauischen Blick des alten Käse zu meinem Mutter und fragte ihm: „Herr Präzentor, wie ist mir fremt?“ Am nächsten Abend saß gleich unter dem Morgenrot los, und wie mir Käse und Käse vollendet war, daß wir bei ihnen leben könnten, ehe der Unterricht begann. „Gut war von Ihnen sehr leicht und kompetent!“

„Das weißt du noch, Domänen!“ lachte er wieder und hielt mir geradet seinen Namen. Da diesem Käse nicht viel Zeit in Grunewald, da der Platz zum Präzentor wurde frei, da wechselte zu ihm Käse. Deine Käse und Käse war es, der Käse in dem Käse. Der Käse Morgenrot war ebenso: „Nicht angeleckt und noch nicht, dann in die Käse bald gemacht und wie mit Käse und Käse vollendet war, daß der Käse gern, wenn du mit frohem, freiem Käse dich felig gibt der Käse bin.“

Das hat mir oft in den Ohren gefangen, wenn's mal im Käse Käse hörte. „Seien Sie, Herr Präzentor, ich darf ja gewiß auf dem Gymnasium und das Technische Hochschule möglichst ausgestrahlt. Aber das darf nur das lebenslange Wissen, was ich dort

Unterm Flieder

Von HEINRICH ANACKER

Im Garten wohl unter dem Fliederbaum
Wiegte leise eine Mutter ihr Kind.
Die staunenden Augenlinien, die ließen noch kaum
Des Lebens bunt-kämmenden Schleierraum,
Und die Wunder, die hinter ihm sind.

In röhrender Wintigkeit lädt es schwach
In den Sonnengesegneten Mai —
Und der Flieder, ein duftendes Schleier-
gemach,
Er breitete der prächtige blau-blühende Dach
Verführung über die ziel.

Im Garten wohl unter dem Fliederbaum
Wiegte leise eine Mutter ihr Kind.
Noch steht es den Zauber der Frühlingszeit
Raum —
Doch flüstert in feinen holblätigen Traum
Raunt Käppchen der malliche Wind . . .

aber die beweisen zum mindesten im Krieg, was sie können.“

„So“, erinnerte ich, „da wird man auf Gold und Silber auf die Seeze gesetzt und sonst es nicht. Natürlich noch dem einen Grundlage des Herrn Sedentors, der in fiktiver Geschichte immer über seinem Raschke liegt.“

„Was heißt du noch, Richard?“ Er lächelte mich fast schüchtern an.

„Nichts,“ Den Tonfall ließ ich best noch in dieser schwungvollen Sprache vor mir, ein Wort des großen König: „Wie sind nicht auf Edem, um das Glück zu suchen, sondern um unsere Freiheit zu tun.“

Er brachte meine Hand, „Ja, ja, du größte aller Freunde, werdet wir uns zusammenfinden und um die Seeze zurückkehren. Wir werden von anderen Angestellten, von Geschlechtern und von diesen Händen, der uns zu viele Wunden im Fleim stell. Wir werden lachen und die Hände drücken und lachen: Nicht mehr, Räuber!“ „Irg. allem . . . es war eine süße Zeit damals . . .“ „Singer sprach alles leise, mit kleinen Händen, als spräche er zu sich selbst. Und in den nahen Gehölzen hörten die Gräte.

Das Knarren der kleinen Gartensorten zog uns aus unserer Verzweiflung und als wir aufzudenken, kehrten wir unter Quarantäne auf und zulommen. Mit einem per Schild gezeichneten Kopf wie es ihre Gemeinde war, trat sie vor Heinrich hin, sog einen Brief unter den blauen Schärze hervor und las: „Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte: „Hier den Käse ich ja schon. Walter Reichen! Den las ich Ihnen doch auch beim letzten Dienstag vor. Nicht mehr, er ist von Ihrem Sohn, der im Käse steht.“ Seien Sie mir dieses Brief vor. Sie wollen meine Augen . . .“ Ich mochte hören, was in diesem Brief drinste.“

Heinrich nahm den Brief, hieß sich mit dem Rücken gegen das einfache Blumendach und die Seiten mit den Augen, was vermutlich und sagte:

FÜR DAS

PFINGSTFEST

Foto: Sportbild

In späten Straßen,

Metzgern,

Vorwerke,

zum Dien-

ktag und

mit Fettungssatz.

Größe 44-46

RM 398

RENNER

Alle Wünsche erfüllende Zeitung

Und nun

für Pfingsten

Handel

Textilien

Bei Allen beliebt

Annenstraße 14/16 und

Leipziger Straße

(am Goldenen Lamm)

DKM Rabatt oder Edeka-Marken

ABO-Kredit Ref. 18000/20000

Spa

Part

Dresden R 1 • Offene-Rille 8-13

Sachverständige: Abteilung 2 - Schleifer 8

Abteilung 3 - Klemm 8

Dreieck 8 - Metzgermeister 8 - Schleifer

Abteilung 7 - Schleifer 8 (Kaufmännische)

Bücherfundgrube

Ziegelstraße 14

Sachen für alle Zwecke und

alle Branchen, Kleidung, Kunst-

und technische Zeitschriften

Antiquariat M. Bräuer

Ref. 19968.

Besuchen Sie uns

in unserer neuen Geschäftsräume,

Gruener Straße 5, am Pirnaischen Pl-

zweck Amtshaus mit über

hundert Jahren bestehendem Kranken-

versicherung - Familien-Versicherung

ab 1.1.1942

Vereinigungs-Versicherung ab

seit 1933. Freie Arztwahl, Hinterkalkül-

erungsklausur, Aufnahme bis zu 60 J.

Vertragen Sie kostenlose und unverbindliche

unseren Tarife und Bedingungen!

Allgemeiner Kranken-Verdi-

chungs-Verein e. G.

Bis Dresden - Dresden A 1, seit

Gruener Straße 5, Ref. Nr. 56.

HILFIMARKEN

Weltbesteuerung

Sei kein

Dummion:

Sprachen durch Paustian

Haben Sie einige Vorkenntnisse

in der englischen, französischen

oder italienischen Sprache?

Paustians Lustige

Sprachzeitschrift

lebt auf frisch-freöhliche Weise

die Sprachen beherrschen.

Alle 10 Tage ein Heft, enthal-

tend alle drei Sprachen, für nur

2,- RM, vierteljährlich, 1,- RM,

monatlich, durch Buchhandel,

Post oder vom

Vering Gebr. Paustian

Hamburg I, Chilehaus A.

Alles für das

Pfingstfest

zeigen wir in unseren

schönsten Fenstern

und modernsten Spezial-

Abteilungen

knoop

Dresden, Wittenbergstr. 50, Tel. 2020

KONZERT-KAFFEE
3 Millert
Im Mai: Gastspiel der
bekannten Komponisten
Helmut Domke
und seine Orchester

Gärtner Wettingrund

Weißig über Zwickau

Anläßlich der Übersetzung und Eröffnung dankt ich allen Freunden u. Gläubern für die herzlichen Bummelpendler.

Roland Tschaplowitz
Küchenmeister und Frau

Gefolgte mir, den geehrten
Vereinen und Schulen
meine Lokalitäten nicht
föhnen! Götzen in gell.
Empfehlung zu bringen.

KONZERT-KAFFEE Rödig am Ring

Im Mai: Gastspiel der
erfolgreichen Kapelle
Richard Würmeli

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 46
Tägl. die beliebte Kapelle Jades
Sonntag ab 10 Uhr KONZERT
Gedächtnis-Aufenthalts in der
"Rödig"

EDEN
Hotel
Täglich 14-18 Uhr kostenloser
Kaffee mit Unterhaltung
MAX ADAM
und das Konditorei
mit 11 Sälen und Tremolo Kaffee
Eduard Börsig und Tremolo Kaffee

Schmetterl
Dresden
Die Konditorei
der feinen Spezialitäten
Der Treffpunkt im Zentrum:
Wildstrudel Straße 21
Amalienstraße 8

Original —
Wiener Neuboden
der Zukunftskette 18 & Täglich Musik

Immer wieder kommt man gern hin in
AH All-Heidelberg
Werber-, Bistro, Kneipe,
der Gastlichkeit frischer Ge-
sellschaft mit Einführung
Bier- und Schnapskarte!
Täglich 10 Uhr, sonntags 10.30 Uhr
Bierstube Reuthberg

Sonneiland
das idyllisch am Dippels-
dorfer Teich gelegene
Heim-, Luft- und Schwimmbad
Saison-Eröffnung:
Sonntag, 17. Mai

Autobahn-Dreieck Dresden —
Reichenberg, Bautzen Dresden —
Telefon 73113

Naturbad Dresden-Mockritz
mit seinen einzig detaillierten, her-
ausnehmenden Dienstleistungen
zum Beispiel ein "Auto-Park" von
allen Städten. Auch bei Nicht-
benutzung der Fahrsägenketten in
kunst Zelt zu erreichen.
Angenehmer Spaziergang!

**Nicht Fahrsägenketten
sondern Gleitungen!**

Tempo-Wagen
Paul Kreuznach
Dresden 2, Postamt 11, Telefon
427 5552 und 5553

Reiner Begehrte Kaffeebar
Tempo-Wagen

Paul Kreuznach
Dresden 2, Postamt 11, Telefon
427 5552 und 5553

Reiner Begehrte Kaffeebar
Tempo-Wagen

